Freispiel

MIT BAUSTEINEN UND OFFENEN MATERIALIEN

Von Community Playthings
mit Unterstützung von:
Prof. Tina Bruce, CBE, Roehampton University
Dr. Lynn McNair, University of Edinburgh
Dr. Sian Wyn Siencyn, Trinity College, Wales

Aus dem Englischen übersetzt von Christoph Lammert

community playthings

Wenn Kinder frei mit einfachen Materialien experimentieren können, finden sie Möglichkeiten, ihre Gedanken im fantasievollen Spiel auszudrücken und zu entwickeln.

Spiel

Spielen ist für Kinder mehr als nur Erholung – es ist ihre Einstellung zum Leben! Jede Handlung wird mit dem ganzen Wesen vorgenommen: Körper, Geist und Seele. Das Spiel ist die Grundlage für das Wohlbefinden von Kindern; auf diese Weise entdecken sie die Welt um sich herum und können ausdrücken, wie sie sich fühlen. Manchmal hilft Spielen auch, mit Schwierigkeiten fertig zu werden. Wir müssen dem kindlichen Spiel mit Respekt begegnen.

Freies Spiel

Auch wenn das Spielen der Kinder nur spontan „passiert", ist es komplex und drückt sich in unzähligen Formen aus. Eine grundlegende Form ist das freie bzw. offene Spiel, das auch als „Free-Flow-Play" (Bruce 1991) bekannt ist. Die Kinder bestimmen selbst, was sie tun, wie sie es tun, und was sie dabei verwenden. Frei bzw. offen bedeutet dabei „nicht mit einer festgelegten Antwort; uneingeschränkt; offen für Veränderungen". Da es kein „richtiges" Vorgehen oder Ergebnis im Rahmen des freien Spiels gibt, haben Kinder keine Angst davor, etwas falsch zu machen. Erwachsene, die die Kinder dabei aufmerksam beobachten, haben das Privileg, Einblicke in die Entwicklung und das Denken der Kinder zu erhalten.

Aktives Lernen

Kinder nehmen ihre Umwelt anders wahr als Erwachsene. Aus der Sicht eines Erwachsenen hängt ein Laken lediglich zum Trocken an der Wäscheleine; für ein Kind bietet dieses Laken faszinierende Möglichkeiten. Kindern muss die Chance gegeben werden, ihre eigene Logik auf Dinge anzuwenden.

Der schottische Leitfaden *A Curriculum for Excellence* befürwortet, dass Kinder Akteure ihres eigenen Lernens sein sollten. Auch die walisische *Foundation Phase for Children's Learning 3–7 Years* betont den Respekt vor der Kindheit, indem sie erklärt, "dass Kinder Erfahrungen aus erster Hand benötigen und ihnen daher für die so wichtige Beschäftigung des Spiels die richtigen Materialien angeboten werden müssen."

Dieses aktive Lernen beginnt bereits von Geburt an, denn Babys nutzen alle Sinne, um die Welt um sich herum zu entdecken. Die Erforschung taktiler Objekte in Schatzkörben ist typisch für das Spiel von Babys. Sie wollen herausfinden, was mit den Dingen getan werden kann. Ein- und Zwei-Jährige haben den Drang, Dinge zu sammeln, zu füllen, zu schütten, zu stapeln, zu klopfen ... Jede Mutter weiß, dass viele Alltagsgegenstände diese Aktivitäten fördern. Heuristisches Spiel (Goldschmied und Jackson, 2004) ermöglicht es

Kleinkindern, zu experimentieren und „selbst herauszufinden", was passiert, wenn verschiedene Dinge in unterschiedlichen Kombinationen ausprobiert werden.

Während sich Kinder entwickeln, brauchen sie viele Gelegenheiten, ihr Vorgehen in ihrem eigenen Tempo spielerisch zu gestalten und zu untersuchen. Dies wurde von Friedrich Fröbel als „Selbsttätigkeit" bezeichnet. Wenn Kinder ihren individuellen Interessen frei folgen können, entdecken sie häufig sinnvolle Hobbies, die ihnen Zufriedenheit geben sowie Übung im eigenverantwortlichen Denken ermöglichen. Daher ist das freie Spiel während der gesamten Kindheit wichtig.

Fantasie

Es kommt lebhafte Musik aus dem Atelier. Leonard, fünf Jahre alt, nimmt sich Buntstifte und zeichnet eine Figur mit drei Beinen. Rhianna neben ihm protestiert – aber Leonard antwortet: „Also manchmal wenn man tanzt, dann ist das so, als ob man drei Beine hat!“

Vorstellungskraft, die Fähigkeit, die Grenze zwischen Realität und Fantasie aufzuheben, ist weltweit ein Merkmal der Kindheit.

Fantasie sollte gefördert werden; sie ist der Schlüssel zur Empathie. In *The Genius of Play* schreibt Sally Jenkinson, dass soziale Fantasie, die sich erstmals im fantasievollen Spiel in der frühen Kindheit zeigt, der Kern ist, um den alle verständigen und toleranten Gesellschaften gebildet werden. Albert Einstein sagte: „Fantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt.“ Durch freies Spielen kann sich die Fantasie entfalten.

Erst neulich erzählte ich meiner Gruppe Fünf- bis Sechsjähriger ein Märchen, das sie jetzt im Bauraum beschäftigt. Meike nutzt die Bausteine, um auf dem Boden einen Ritter zu „malen“. Elena und Karin haben eine Burg gebaut und machen

Papiertickets, damit sie Eintritt verlangen können. Daniel und Chung-Hee bauen einen Drachen. Sein geschwungener Schwanz erstreckt sich über den ganzen Raum. Sein Maul ist voll mit kleinen Holzfiguren – die „Ritter“, die der Drache verschlungen hat!

Materialien

Margaret McMillan sagte: „Die meisten guten Möglichkeiten, Erfolge zu erleben, liegen im Bereich des freien Spiels – mit Zugang zu den verschiedensten Materialien." Diese Materialien müssen nicht kompliziert oder ausgefallen sein. Tatsächlich ist es häufig so, dass hochkomplizierte Materialien dem echten Spielen entgegenwirken; häufig sind die Kinder bei vorgeschriebenen Spielen schnell gelangweilt oder durch den Einsatz von elektronischem Zubehör abgelenkt.

Sind zu viele Details bereits im Material vorhanden, können die Kinder ihre Ideen nicht frei in das Spiel einfließen lassen. Wenn eine Kindertageseinrichtung beispielsweise für jedes Märchen und jeden Comiccharakter ein aufwendiges Kostüm bereitstellt, wird wenig der eigenen Fantasie überlassen. In einem detaillierten Ritter-Kostüm kann ein Kind nur ein Ritter sein. Mit einer Mütze auf dem Kopf und einem Stock in der Hand kann das Kind erst ein Ritter und später ein Feuerwehrmann sein – oder eben das, was es sein möchte. Ein paar alte Hüte, Schuhe, Handtaschen und Stoffstücke sind für die Verkleidungsecke im Rollenspielbereich völlig ausreichend.

Häufig werden auch zu Hause die Spielecken mit Plastikfrüchten und anderen aufwendig gestalteten Plastiklebensmitteln ausgestattet – aber ein Plastikspiegelei kann nie etwas anderes als ein Spiegelei sein! Offene Materialien wie Sand, Knete, Ton, Eicheln, Korken, Deckel und Stofffetzen haben alles, was ein Kind benötigt, um sich etwas bildhaft vorzustellen. Je einfacher das Spielzeug erscheint, umso vielseitiger ist es einsetzbar; es soll das Spielen unterstützen und nachhaltig sein. Ein Holzbaustein kann ein Handy, eine Kamera, eine Planierraupe – sogar ein Baby – sein; so dass die Kinder ihn immer wieder verwenden können.

Die Kinder spielen im Garten „Familie". Kathi als Mama legt ihre „Zweigen-Kinder" ins Bett. Leon als Vater nimmt einen Stock „um das Brot für das Abendessen in Scheiben zu schneiden". Kathi ist entsetzt und entreißt ihm den Stock – „Das kannst du nicht schneiden! Das ist das Baby!" Sie reicht ihm ein anderes Stück Holz – „Das ist ein Brot" – und sie spielen harmonisch weiter.

Auch Lebensmittel können als Materialien im freien Spiel genutzt werden. Ein Kind kann zum Beispiel so tun, als ob sein Pudding Beton und sein Löffel ein Spaten wäre. Oder eine Zucchini kann wie eine Puppe in eine Decke gewickelt werden.

Der einjährige Rajif isst ein Stück Brot. Nachdem er mehrere Bissen gemacht hat, bemerkt er die neue Form des Brotes und lässt es über den Tisch „laufen"; dabei macht er „wuff-wuff!"

Zeit

Kinder, denen immer gesagt wurde, was sie tun sollen oder die nur an kommerzielle Spielsachen und Bildschirm-Aktivitäten gewöhnt sind, werden Zeit brauchen, um sich in das freie Spiel einzubringen. Lassen Sie ihnen die Zeit; frei von Druck. Wenn diese Kinder andere Kinder bei ihren spontanen Handlungen beobachten, werden sie sich nach und nach von selbst daran beteiligen. Alle Kinder sind neugierig und fantasievoll; sobald sie Anreize erhalten, führt eine Erfahrung zur nächsten. Ideen vervielfältigen sich, das Vertrauen wächst und kreatives Spielen wird zum Selbstläufer.

Auch Kinder, die vertraut und zufrieden mit dem „Free-Flow-Play“ sind, brauchen immer noch sehr viel Zeit, um zu experimentieren, zu entdecken, zu gestalten und umzugestalten. Kinder „leben“ in ihrem Spiel; je vertiefter sie sind, umso frustrierender sind Unterbrechungen für sie. Erwachsene, die den Wert dieses Spielens anerkennen, werden Kinder nicht voreilig zum Aufräumen anhalten oder zu vorschnell das nächste Angebot vorbereiten. Das freie Spiel fördert die Zufriedenheit und ermöglicht Lernchancen über lange Zeitspannen.

Moira ist neu in unserem Kindergarten. Sie sieht das heuristische Spielmaterial zum ersten Mal. Ich spüre ihr Interesse an den Ringen, Stiften, Dosen, etc.; aber anstatt etwas damit zu machen, scheint sie zu erwarten, dass die Dinge von allein etwas machen; wie ein Spielzeug, das tutet, wenn man es drückt. Allerdings kommt sie immer wieder zurück – ihre Neugier wurde auf jeden Fall geweckt – wir werden sie darin unterstützen, auf sich selber zu vertrauen. In ein paar Tagen wird sie wahrscheinlich voll integriert sein.

Natur

Die Natur bietet endlose Möglichkeiten für das freie Spiel. Außerdem fördert sie das emotionale Wohlbefinden. Die Lieblingskletter-gerüste der Kinder sind Bäume, Felsen und Holzblöcke, aus denen in ihrer Fantasie Berge, Pferde, Fischerboote, Burgen, Feuerwehrautos etc. werden.

Wir haben in der Nähe unseres Kindergartens einen Bach, den die Kinder lieben. Sie lassen Stöcke treiben, sie bauen Dämme, sie reiben nasse Steine aneinander, um „Indianer-Farbe" herzustellen und sich damit zu beschmieren, sie kochen „Hexensuppe" in einer alten Blechdose...

Gestern beschlossen meine Kinder, dass der umgestürzte Baum eine Schokoladenfabrik ist. Jeder abgebrochene Zweig war ein Hahn für geschmolzene Schokolade!

Wasser ist in jeder Form äußerst attraktiv; auch ohne einen Bach. Kinder entdecken Regenwasser in Pfützen und in Baum-stümpfen, spritzen damit oder mischen es mit Rinde, Erde und Blättern und machen einen Matschkuchen.

Zweige, Steine, Muscheln, Eicheln, Kastanien und Tannenzapfen gehören zu den Lieblings-spielsachen im Außenbereich. Kinder nutzen

sie häufig, um Miniaturdörfer und Märchen-gärten zu bauen. Unter Baumwurzeln richten sie Spielplätze oder kleine Wohnungen mit Mooskissen für Elfen und Kobolde ein. Und jeder hat schon einmal eine mit Flaschen-deckeln, Muscheln und bunten, rund geschliffenen Glasstücken verzierte Sandburg am Strand oder eine mit Gänseblümchen und Butterblumen geschmückte Sandburg im Sand-kasten gesehen.

Wenn Kinder sich kleine Welten erschaffen, sind sie die „großen Leute", die kontrollieren was passiert.

Bausteine und Kleine-Welt-Spiele

Ähnliches Spielen findet drinnen im Bauraum und in Bereichen für Kleine-Welt-Spiele statt. Hier errichten Kinder ihre eigenen Welten aus Bausteinen und ähnlichen Materialien und verwenden Miniaturfiguren, um ihre Erfahrungen und Fantasien in Spiel umzusetzen.

Wenn kleine Kinder im Baubereich mit den Einheitsbausteinen in Kontakt kommen, machen sie sich meistens zuerst mit den Formen vertraut und spielen mit einzelnen Bausteinen. Irgendwann wird ein Kind beginnen, Bausteine zu stapeln und etwas damit zu gestalten. Pat Gura schreibt: „Wiederholung scheint eine wichtige Voraussetzung für die Beherrschung von Materialien zu sein. Während eine Bausteinform nach der anderen entdeckt wird, findet viel Üben statt. Innerhalb dessen, was bekannt ist, wird verbessert und verändert. Eine bestimmte Konstruktion wird vielleicht mehrmals gebaut, bis es irgendwann mühelos gelingt."

Wenn die Kinder frei mit den Bausteinen experimentieren können, beginnen sie bald, interessante Muster oder gezielte Projekte zu bauen – nicht nur Straßen und Häuser, sondern auch erfundene Dinge.

Das Fertigstellen von Strukturen ist nicht das Ende des Spiels. Kinder schmücken einen Turm oft mit Perlen, Knöpfen, Stofffetzen, Tannenzapfen, farbigen Fäden – was immer sie

finden können. Außerdem können sie kleine Fahrzeuge und Menschen- oder Tierfiguren verwenden, um ihre Gedanken auszudrücken. Manchmal sind diese Figuren einfach nur Wäscheklammern oder Knetmännchen.

Wenn ich eine neue Gruppe von Kindern habe, lege ich unterschiedlich große Bausteine einladend im Baubereich aus. Erst nachdem die Kinder vertieft damit spielen, gebe ich ihnen zusätzlich Körbe mit Naturmaterialien sowie einigen kleinen Figuren und Fahrzeugen. Wenn ich warte, bis die Kinder wirklich mit den Bausteinen vertraut sind, bereichern diese Zusatzmaterialien das Spiel und stellen keine Ablenkung dar.

Große Bauten

Während die Kinder durch kleine Bauten Miniaturwelten erschaffen können, ermöglichen große Konstruktionen, dass sie tatsächlich bewohnbare Umwelten gestalten können. Ob drinnen oder draußen, wenn die Kinder größere Strukturen bauen, werden sie selbst zu Akteuren; hier fließen Bau- und Rollenspiel ineinander und das öffnet enorme Möglichkeiten für eine ganzheitliche Entwicklung.

Wichtige Aussagen über das Spielen aus dem *Early Years Foundation Stage Framework* gelten besonders für großes Konstruktionsspiel:

- Kinder müssen Spiele körperlich und emotional erleben.
- Kinder können allein und mit anderen spielen.
- Beim Spielen greifen Kinder auf ihre Erfahrungen zurück, bauen diese aus und entwickeln neue Ideen, Konzepte und Fähigkeiten.
- Während des Spiels können Kinder Ängste ausdrücken und beängstigende Situationen im Spiel thematisieren.

Sie können Dinge ausprobieren, Probleme lösen und kreativ sein. Sie können Risiken eingehen und ausprobieren, was funktioniert.

Höhlen und Buden

Eine universelle Form von großen Bauprojekten ist das Bauen von Höhlen und Buden. „Kinder finden es spannend, ihren eigenen besonderen Ort zu erschaffen. Irgendetwas in ihrer Größe, wo die Erwachsenen nicht hinkommen können. Meist wird das Sofa in den Bau einer Höhle einbezogen oder umgedrehte Stühle werden mit alten Decken drapiert; Kinder lieben es aber, auch draußen Höhlen und Buden zu bauen." (Fiona Danks in *Nature's Playground*)

Wenn ich Kindergesprächen zuhöre, erhalte ich einen Zugang zu ihrem Verständnis. Sie lernen auf so vielfältige Weisen, indem sie Ziele verfolgen, Anstrengungen in Kauf nehmen, experimentieren und ihre Meinung ändern. So wie Marcella sagte: „Ich baue ein Nest für MICH!"

Helen Tovey schreibt: „Kinder schaffen ihre eigenen geheimen Orte, die sich oft in ‚übrig gebliebenen Zwischenräumen' befinden, wie etwa Baumhäuser, Kuschelecken, Höhlen, Festungen oder Lager. Diese kleinen, geheimen Welten sind ruhig, geordnet und beruhigend sicher. Sie ermöglichen Ungestörtheit, Fantasie und vorübergehenden Besitz. Sie sind wichtig, denn die Kinder erfahren bei der Gestaltung und Erstellung ihres eigenen besonderen Ortes ein Gefühl der Kraft: sie hinterlassen ihre Spuren in der Welt." (*Playing Outdoors: Spaces and Places, Risk and Challenge*)

Helen Bilton schreibt in der *Nursery World*, dass das Höhlenbauen „ein Zeitvertreib ist, den Generation für Generation genossen hat... Aber eine Höhle kann nur eine Höhle sein, wenn deren Gestaltung ein offener Prozess ist, der den Kindern ermöglicht, die Richtung des Spiels vorzugeben... Alle großartigen Entwürfe dieser Welt haben vorher einen Prozess von ‚Versuch und Irrtum' durchlaufen, das beinhaltet das Machen und Korrigieren von Fehlern sowie auch Abwarten, Abwägen und Nachdenken."

Ich habe bemerkt, dass sich die Höhlen von Kindern im Freien oft unter einem Busch oder in einem Baum befinden, wo das Licht durch Blätter und Zweige gefiltert wird und eine besondere Atmosphäre entsteht. Ich habe dann ein paar Saris für die Kinder mitgebracht, damit sie diese bei ihren Hohlbausteinkonstruktionen verwenden können, weil das Licht durch sie in ähnlicher Weise hindurchschimmert und sie die Ecken weicher machen.

Outlast und Hohlbausteine

Natürlich gibt es neben Höhlen und Budenbauen noch viele andere Formen von großen Bauten. Viele Einrichtungen haben einen überdachten Außenbereich, wo sich die Kinder das ganze Jahr über mit großen Bauten beschäftigen können. Hohlbausteine, die es in verschiedenen Formen gibt, sind in der Regel die Basiskomponenten, da sie leicht zu greifen und zu transportieren sind. Outlast Bausteine können das ganze Jahr über draußen benutzt und aufbewahrt werden. Weil sie ineinander greifen, können Kinder auch auf unebenem Boden stabil bauen und am nächsten Tag zu ihren Konstruktionen zurückkehren. Auch Getränkekisten eignen sich gut. Pappkartons können so lange verwendet werden, bis sie zusammenfallen. Paletten, Bretter, Pappröhren, Reifen und Dachrinnen sind ebenfalls nützlich; auch zu gebrauchen sind Klemmbretter, Papier, Bleistifte und Maßbänder.

Besenstiele, die in einem Verkehrskegel oder einem Sandeimer stecken, eignen sich gut als Ständer für manche Bauwerke. Stoffe können vielfältig verwendet werden. Halten Sie Ausschau nach großen Kabeltrommeln und anderem ausrangierten Material. Helen Bilton betont: „Durch das Höhlenbauen kann die Umgebung sehr chaotisch aussehen, aber seien Sie beruhigt, das ist in Ordnung. Die beste Außenumgebung ist eine Werkstatt, wo viel Kreatives erschaffen wird...“

„Geschäfte“ zu bauen ist eine der Lieblingsbeschäftigungen. Heute, nach Errichtung eines Ladens aus Bausteinen und Brettern, bastelten einige Kinder eine Registrierkasse und beschlossen, Geld zu machen, welches sie sorgfältig auf Papierstücke und Karton malten und dann ausschnitten.

Es ist wichtig, viele Bausteine zur Verfügung zu haben, weil es für Kinder frustrierend ist, wenn kein Material mehr da ist. Sie können nicht frei spielen, wenn sie sich gezwungen fühlen, ihre Konstruktionen zu bewachen. Wenn ausreichend Material zur Verfügung gestellt wird, können sie sich auf die Durchführung ihrer Pläne konzentrieren.

Große Bauprojekte sind für die körperliche Betätigung und den Gleichgewichtssinn der Kinder unverzichtbar. Während ihre Muskeln an Stärke gewinnen, wachsen auch die Kommunikationsfähigkeit, das Verständnis der Welt, das ästhetische Empfinden und das Selbstvertrauen des Kindes. Wenn Kinder die Eigenschaften des Materials und die Interaktion der Kräfte kennenlernen, entwickelt sich ihre Fähigkeit, schlussfolgernd zu denken. Zu diesem Zeitpunkt werden viele mathematische und physikalische Konzepte verinnerlicht:

- Räumliches Verständnis
- Größe
- Form
- Gewicht
- Schwerkraft
- Stabilität
- Proportion
- Design
- Spannweite
- Symmetrie

In dieser Gruppe sind dieses Jahr viele Jungen, und sie lieben es, Rennwagen zu bauen. Wir schlagen ihnen oft vor, auch Nummernschilder und Straßenschilder zu machen. Auf diese Weise üben wir spielerisch, Zahlen und Buchstaben zu schreiben.

Sian Rice, Erzieherin

Karen Miller sagt, dass das Spielen mit Bausteinen „wirklich den Kern des Bildungsplans bilden könnte. Alles könnte um die Bausteine herum aufgezogen werden!“ Colleen Marin, die das Buch *Writing in the Air* zusammengestellt hat, nimmt an, dass das Potenzial von Jungen in gesprochener und geschriebener Sprache zunimmt, wenn sie in jungen Jahren ausreichend mit Bausteinen gespielt haben; Das Selbstvertrauen, das aufgebaut wird, wenn Kinder ihre Ideen mit Bausteinen ausdrücken, fördert ihr sprachliches – und später auch ihr schriftliches - Ausdrucksvermögen.

Die Kinder bauten zuerst ein Boot. Das wurde dann schnell zu einem Flugzeug, dann zu einer Rakete und schließlich zu einem Piratenschiff. Der Junge, der Piratenkapitän spielte, mochte Peter Pan. Er suchte nach Haien im Wasser, und das Mädchen hielt mit einem Fernrohr Ausschau. Sie arbeiteten zusammen und lösten Probleme. Sie haben dieses Spiel wirklich lange fortgeführt, und hätten das sogar noch länger gemacht. Sie haben zusammengearbeitet und Probleme gelöst.

Lindsey Foster, Gruppenleiterin

Loris Malaguzzi von Reggio Emilia wies darauf hin, dass Kinder „nicht ... übermäßig auf ihre eigenen Ideen, die sie ständig erfinden und neu erfinden, festgelegt sind. Sie sind bereit für Erkundungen, machen Entdeckungen, ändern ihre Standpunkte ... Kreativität sollte nicht als eine separate geistige Fähigkeit, sondern als ein Merkmal unserer Art zu denken, zu wissen und Entscheidungen zu treffen betrachtet werden.“ (*Hundred Languages of Children*). Jeder, der Kinder beim Bauen und Umbauen beobachtet hat, wird dem zustimmen.

Aber die Bauphase – so wichtig sie auch ist – bietet nur die Bühne für das fantasievolle Rollenspiel. Die Mädchen werden dabei in vollem Umfang beteiligt und sie erklären den „Vätern“ oft, was zu besorgen ist und wo es hin soll. Die Kinder laufen ins Haus, um einen Puppenwagen und Decken, Geschirr oder anderes Zubehör rauszuholen – und plötzlich bekommt ihr Handeln eine eigene Dynamik.

Das ist Spielen auf höchstem Niveau. Jean Piaget schrieb, dass das Rollenspiel es den Kindern ermöglicht, die Realität der Welt ihrem eigenen Interesse und ihrem Wissen entsprechend anzupassen. Als eine der reinsten Formen des symbolischen Denkens, das für kleine Kinder verfügbar ist, trägt das Rollenspiel ausschlaggebend zu ihrer geistigen Entwicklung bei..

Meine Kinder kommen vom Dorf und das spiegelt sich in vielen ihrer Spiele wider. Heute haben sie alle zusammengearbeitet und haben mit Hohlbausteinen eine Scheune mit angrenzender Weide gebaut. Da Emmy eine Kuh war, half sie nicht mit – aber sie erklärte den anderen genau, wo ihr Zaun zu verlaufen hat! Dann bauten mehrere Kinder Pferde in unterschiedlichen Größen auf der ganzen Veranda auf. Jessica saß auf einem Gebilde, das ganz anders aussah als die anderen. Sie flüsterte: „Ich habe ein Einhorn gebaut!“

Fazit

Da spontanes, kreatives Spiel von Materialien unterstützt wird, die zu praktischem Experimentieren einladen, und von „geschlossenen" Materialien gehindert wird, sollte ein sorgfältiger Blick auf den Anstieg von elektronischen Aktivitäten für Kinder gerichtet werden. Sind diese Produkte auf Grundlage eines fundierten Verständnisses für die Entwicklung des Kindes konzipiert – oder verfolgen sie andere Interessen? Welche langfristigen Auswirkungen könnte solches „Spielen" haben? Kinder laufen Gefahr, durch das Junk-Food von Unterhaltung, Technik und Kommerzialisierung benachteiligt zu werden.

Glücklicherweise gibt es täglich viele Möglichkeiten, förderliche Alternativen anzubieten. Der angeborene Enthusiasmus der Kinder ist dabei der wichtigste Verbündete.

Die Welt eines Kindes ist frisch und neu und schön – voller Wunder und Spannung. Es ist unser Unglück, dass für viele von uns die klare Vision, der wahre Instinkt für das, was schön und beeindruckend ist, getrübt wird oder sogar verloren geht, noch bevor wir das Erwachsenenalter erreicht haben. Wenn ich Einfluss auf die gute Fee hätte, die angeblich den Vorsitz über die Taufe aller Kinder führt, würde ich sie darum bitten, dass ihr Geschenk an jedes Kind auf der Welt eine unzerstörbare Fähigkeit zu Staunen wäre. So unverwüstlich, dass sie über das gesamte Leben erhalten bleibt. Rachel Carson

Um ihnen ihre Fähigkeit zu Staunen zu bewahren, brauchen Kinder Erwachsene, die ihre Art zu lernen anerkennen. Kinder aller Altersgruppen sollten reichlich aktives „Free-Flow"-Spiel haben, bei dem sie Initiative ergreifen, kreativ denken, Herausforderungen bewältigen und Freundschaften schmieden. Viel Freispiel kann die Grundlage für das Selbstvertrauen bilden, das Kinder dazu befähigt, Verantwortung zu übernehmen, und das ihr Leben mit Entschlossenheit und Freude erfüllt.

Die Bausteinfamilie:

Mini-Einheitsbausteine

Einheitsbausteine

Mini-Hohlbausteine

Hohlbausteine

Outlast Bausteine

Interessieren Sie sich für weitere Exemplare oder andere Themenhefte?
Hier kostenlos anfordern:
communityplaythings.de/themenhefte

Community Playthings stellt Massivholzmöbel und -spielgeräte her. Unsere Produkte sind dazu da, das Spiel und die Kreativität von Kindern zu fördern. Wir entwickeln und produzieren in Werkstätten in England und Deutschland. Kostenlose Themenhefte und unsere komplette Produktlinie finden Sie unter **communityplaythings.de** oder rufen Sie uns unter **0800 266 7529** an, um einen Katalog zu bestellen.

Bibliographie

Bilton, H. article: 'All about dens' in *Nursery World* magazine, 6 September 2007

Bradburn, E. (1989) *Margaret McMillan, Portrait of a Pioneer*, London: Routledge.

Bruce, T. (2004) *Developing Learning in Early Childhood*, London: Paul Chapman Educational Publishing.

Carson, R. (1956) *The Sense of Wonder*, New York: Harper & Row.

Community Playthings. *Foundations: The value of block play*, CD-ROM.

Danks, F. and Schofield, J. (2005) *Nature's Playground*, London:
Frances Lincoln Ltd.

DCSF. (2007) *The Early Years Foundation Stage*

Edwards, C., Gandini, L. and Forman, G. (eds.) (1998 second ed.) *Hundred Languages of Children*, London: Ablex Publishing Corporation.

Froebel, F. (1974) *The Education of Man*, Clifton New Jersey: A.M. Kelly reprint.

Goldschmied, E. and Jackson, S. (2004 second ed.) *People under Three, Young Children in Day Care*, London: Routledge.

Gura, P. (ed.) with the Froebel Blockplay Research Group directed by Tina Bruce (1992) *Exploring Learning, Young Children and Blockplay*, London: Paul Chapman Publishing Ltd.

Jenkinson, S. (2001) *The Genius of Play, Celebrating the Spirit of Childhood*, Stroud: Hawthorn Press.

Marin, C. (ed.) (2004) *Writing in the Air*, Maidstone: Kent County Council.

Piaget, J.P. (1962) *Play, dreams, and imitation in childhood*, New York: Norton. Veröffentlicht von RKP 1989 mit freundlicher Genehmigung von Taylor and Francis Books Ltd.

The Alliance for Childhood – www.allianceforchildhood.org – setzt sich für Regelungen und Einrichtungen ein, die eine gesunde Entwicklung von Kindern und ihre Freude am Lernen und Leben fördern. Eines der Projekte ist, ein Nachdenken über die steigende Bedeutung von Computern in der frühen Kindheit anzustoßen.

Tovey, H. (2007) *Playing outdoors: spaces and places, risk and challenge*, Maidenhead: Open University Press.

Welsh Assembly Government. (2008) *Foundation Phase Framework for Children's Learning 3–7 years*, Cardiff.

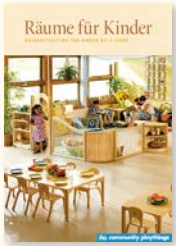
© 2021 Community Playthings Deutschland GmbH • 07/21 BY07

Kostenlose Themenhefte

Online bestellen unter **www.communityplaythings.de** oder rufen Sie uns unter **0800 266 7529** an.

Holzarbeiten in der Kita

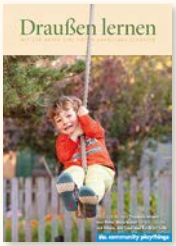
Der Künstler und Erzieher Peter Moorhouse bietet einen praktischen Leitfaden zur Einführung von Holzarbeiten in Ihrer Einrichtung.



Räume für Kinder

Raumgestaltung für Kinder bis 6 Jahre

Gestalten Sie qualitativ hochwertige Umgebungen für die Kinder in Ihrer Kindertageseinrichtung. Dieses Themenheft wird Ihnen helfen, Ihre Räume optimal zu nutzen.



Draußen lernen

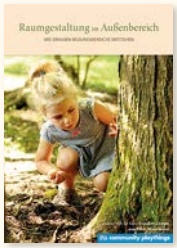
Mit der Natur eine solide Grundlage schaffen

Dieses Themenheft beschreibt, wie wichtig das Draußenlernen ist und welche Pädagogik dahinter steht.

Was passiert in der Krippe?

Anregungen für Fachkräfte im Krippenbereich

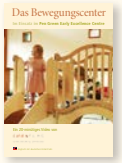
Dieses Heft ist inspiriert durch unser Staunen über Kleinkinder und unseren Wunsch, denjenigen unsere Anerkennung auszudrücken, die mit ihnen arbeiten.
32 Seiten



Raumgestaltung im Außenbereich

Wie draußen Bildungsbereiche entstehen

Alles über die Gestaltung hochwertiger Lernräume im Freien für die Kinder in Ihrer Einrichtung.



DVD: Das Bewegungscenter

im Pen Green Early Excellence Centre

Zeigt die Bedeutung von körperlicher Aktivität und positiver Risikobereitschaft für kleine Kinder.

Spielen und Lernen Blog

Beobachten Sie mit uns, wie Kinder spielerisch entdecken, sich entwickeln und lernen.
Registrieren Sie sich unter:
communityplaythings.de/newsletter